

# Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. r.  
Telephonanschluß Nr. 8.

**Wöchentliche Beilage:**  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

**Abonnementpreis**  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultäger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

**Nr. 197.**

**Sonnabend den 22. August.**

**1896.**

## Der Einkauf von Getreide durch die Proviandämter.

\* \* Das bayerische Kriegsministerium hat soeben eine Verfügung an die Intendanturen erlassen, aus der man etwas Näheres erfährt über die Erfahrungen, welche in Bayern mit dem directen Einkauf von Getreide und Futtermitteln bei den Landwirthen durch die Proviandämter gemacht worden sind. Da dieser directe Einkauf von den Agrariern als eines der „kleinen“ Mittel zur Verringerung der Noth der Landwirtschaft f. B. mit Genehmigung begrüßt worden ist, vom preussischen Kriegsministerium aber darüber, ob und wie sich diese Art des Einkaufs bewährt hat, noch nichts Kunde gegeben ist, so kann die bayerische Verfügung auf allgemeines Interesse Anspruch erheben. Indem wir bemerken, daß unter Schranken Getreidemärkte zu versehen sind, lassen wir die Verfügung hier folgen. Sie lautet: „Die vorläufige Entscheidung von Proviandantäbeamten an auswärtige Schrankenplätze hat sich nach den übereinstimmenden Neußerungen der Corpsintendanturen und der Remonte-Inspection nicht bewährt. Seltens der landwirthschaftlichen Kreise wird — wie in den Berichten erwähnt wird — dieses unbefriedigende Ergebnis in der Hauptfache darauf zurückgeführt, daß beim Erlaße bezw. Bekanntwerden der diesbezüglichen Verfügung die für diese Einkaufsart günstige Zeit, d. i. die Zeit unmittelbar nach der Ernte bezw. nach dem Anschich bis September, schon vorüber war; die Corpsintendanturen und die Remonte-Inspection dagegen erachten auf Grund der gemachten Erfahrungen, die Entscheidung von Beamten an auswärtige Schranken überhaupt nicht als im Interesse der Militärverwaltung gelegen. Letztere stützen hierbei näher aus, wie vielfach die Beobachtung gemacht wurde, daß beim Erscheinen von Beamten auf Schranken die Preise sofort eine steigende Richtung annahmen; auch sei mehrfach vorgekommen, daß von den Proviandantäbeamten höhere Preise gefordert wurden, als von den Händlern. Weiter wolle für den Verkehr der Beamten auf der Schranne die Feststellung des Quantitätsgewichtes nach dem Getreideheuer, sowie der Umfang erschwerend, daß auf der Schranne vielfach noch nach dem Maße, statt nach dem Gewicht verkauft werde. Endlich sei einer erfolgreichen Thätigkeit dieser Beamten auf den Schranken der Umfang hinderlich, daß einzelne Landwirthe ihr Getreide nicht ordentlich reinigen und dieses hohn den magazinsmäßigen Anforderungen nicht entspreche; auch seien Fälle vorgekommen, in denen seitens der verkauften Landwirthe betrügerisch vorgegangen und versucht wurde, durch Manipulationen, wie Füllen der Säcke mit besserer Waare im oberen Theile und minderwerthiger Waare im unteren Theile, die Beamten über den wirklichen Werth derselben zu täuschen. Daß beim Erscheinen des Kriegsministerial-Erlasses vom 16. Januar 1896 Nr. 163 die für den Einkauf auf den Schranken günstige Zeit bereits verstrichen war, erkennen auch die Corpsintendanturen als zutreffend an. Mit Rücksicht auf letzteren Umstand stellt das Kriegsministerium sich veranlaßt, in der nächsten Einkaufsperiode die Einweisung von Beamten an auswärtige Schrankenplätze bezugs directen Ankaufs von Brodfrucht und Hafer im Sinne der Anordnungen im vorerwähnten Kriegsministerial-Erlaß fortsetzen zu lassen. Ueber die Ergebnisse dieses neuerlichen Versuches, beziehungsweise über die bei Durchführung desselben gemachten Erfahrungen wollen die Corpsintendanturen bis 1. Juni 1897 unter Antragstellung erneut berichten. Hiernach wolle das Erforderliche veranlaßt und insbesondere die Proviandämter und Remontedepots u. s. w. angewiesen werden, auch für die Folge die Bedienung des Naturalienbedarfs soweit immer die militär-

ökaislichen Interessen es gestatten, im Wege des freihändigen Ankaufs zu betätigen. Kriegsministerium. Frh. v. Aich.“ Der bayerische Kriegsminister beweist hiernach der Landwirtschaft eben so großes Entgegenkommen, wie der preussische. Der Umstand freilich, daß in diesem Jahre die günstigste Zeit für den Einkauf benutzt werden kann, wird nicht verhindern, daß die Proviandbeamten dieselben Erfahrungen wie im letzten Frühjahr auf den Märkten machen werden. Hoffentlich wird uns der Inhalt der nächsten Berichte nicht entzogen werden. Blühendstümpflich wäre es ferner, wenn das preussische, das sächsische und das württembergische Kriegsministerium gleichfalls ihre Erfahrungen in der einen oder anderen Form zur allgemeinen Kenntniß bringen wollten.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** In Hohenstadt in Mähren bezieht nach dem „E. L.“ eine deutsch-nationale Versammlung, bei den vorstehenden Neuwahlen zur Wahrung des deutschen Beschlusses gegenüber dem andrängenden gemeinsamen sächsischen Gegner mit den Deutsch-Liberalen zusammenzugehen. Dies ist in ganz Oesterreich das erste Wahlcompromiß zwischen Antisemiten und Liberalen.

**Italien.** Die Verhandlungen mit dem russischen Vennieu, der sich in Rom aufhält, wegen der Zurückgabe der Gefangenen und des Friedensschlusses mit Rußland hat die italienische Regierung abgebrochen. Nach dem Wunsch des Regus wird sie einen General mit Vollmachten zu den Verhandlungen nach Spina senden. — Zur Verlobung des italienischen Kronprinzen haben alle Soveränen, besonders der deutsche Kaiser und der Zar, den König und die Königin von Italien beglückwünscht und sandten an den Kronprinzen direct Glückwünsche nach Genua.

**Rußland.** Großfürst Sergius, der Generalgouverneur von Moskau, ist in Ungnade gefallen. Der Umstand, daß er, entgegen den ursprünglichen Anordnungen, der Eröffnung des Reichstagescongresses in Niga fernblieb, wird, der „Pol. Corr.“ zufolge, in politischen Kreisen stark bemerkt. Man erblickt darin die Ungnade des Zaren, die mit der Katastrophe auf dem Spodumskifeld in Zusammenhang gebracht wird. Der Rücktritt des Großfürsten vom Posten des Generalgouverneurs in Moskau gilt als bevorstehend.

**Belgien.** Am belgischen Hof wird dem „Figaro“ zufolge demüthigt die Verlobung des Prinzen Albert von Belgien mit der Prinzessin Isabelle, der Schwester des Herzogs von Orleans, stattfinden.

**Spanien.** Wegen der Begünstigung des kubanischen Aufstandes vom amerikanischen Gestand her hat der spanische Gesandte in Washington der Regierung der Vereinigten Staaten eine Denkschrift übermittelt, auf Grund deren ein Schiedenspruch für die Streitunter-Expeditionen nach Kuba verlangt wird. Diese Denkschrift zählt die einzelnen Fälle auf und geht jobann die verschiebenen Neutralitätsproklamationen amerikanischer Präsidenten von Washington bis Cleveland durch, zugleich auch die Gelege über die Anfrachterhaltung der Neutralität und der den Schiedsgerichtlichen vorgelegten Fälle während der Rebellion in Kanada 1838, in Kuba 1855, in der Staats-Angelegenheit während des chinesischen Krieges, auch endlich die jüngst vom höchsten nordamerikanischen Gerichtshof entschiedene Wikorg-Angelegenheit Es wird bemerkt, daß die einzige seit dem Ausbruch des gegenwärtigen kubanischen Aufstandes möglich gewesene Ueberführung der Verbrecher die in dem Wikorg-Falle gewesene sei. Der Bericht geht dann zum Gunst Schiedspruch über und zeigt, daß die Vereinigten Staaten sich zur Verhinderung der Freireuter in einer geographisch günstigeren Lage befinden als England. Dann

wird der Commodore-Fall erörtert und es wird bemerkt, daß von den Berichten, nach denen das Schiff speziel für Kriegszwecke ausgerüstet wurde, keine Kenntnis genommen wurde. Die Basis der Hilfsmittel des Aufstandes seien die Vereinigten Staaten gewesen. Der Bericht schließt damit, daß er Cleveland's Proklamation vom 12. Juni citirt, durch welche das Vorkommen eines bewaffneten Aufstandes in Kuba und also auch Nordamerikas internationale Verpflichtung anerkannt werde. — Die Vorstellungen Spaniens werden von den Amerikanern mit offenem Hohm beantwortet. Nach einer Depesche aus Key West (Florida) bemächtigte sich ein Haufe bei einer antipanischen Kundgebung einer spanischen Fahne und schleifte sie unter dem Beifall der Menge auf der Erde mit sich fort. In der spanischen Deputirtenkammer forderte ein carlistischer Deputirter die Regierung auf, Maßregeln zu ergreifen, um die der spanischen Flagge in Key West zugesagte Beleidigung zu rächen. Der Minister des Innern lehnte es ab, hierauf zu antworten. Indes wird die Regierung den Vereinigten Staaten eine Beleidigung zugehen lassen, sobald die der spanischen Flagge in Key West angehabene Beschimpfung offiziell bestätigt ist. — Die täglichen Ausgaben Spaniens für Kuba werden auf 1 500 000 Pesetas geschätzt. — Die Lage des Ministeriums Canovas hat sich wieder recht kritisch gestaltet. Am spanischen Senat ist die Vorlage betreffend die Eisenbahnabventionen noch nicht zur Verhandlung gekommen. Die „Correspondencia de Espanna“ meint, daß die Lage unverändert sei. Die Opposition dauert fort.

**Türkei.** Die Aretasfrage wird nach der „Post. Fig.“ in Wiener diplomatischen Kreisen sehr pessimistisch beurtheilt. Ein hervorragender Staatsmann äußerte, es sei nicht zu erwarten, daß Europa in nächster Zeit irgendwie wirksam werde eingreifen können; die Negeln würden fortbauern. Eine Blockade ohne Theilnahme der bedeutendsten Seemächte Europas sei den Mächten abfurd erschieden. — Der Generalgouverneur von Kreta, Fürst Berowitsch, beantragte bei der Nationalversammlung eine Verlängerung der Session, damit die Deputirten in der Lage wären, über ihnen noch vorzulegende wichtige Fragen zu berathen. Die Deputirten „scheiden“ geneigt, hierauf einzugehen. — Neuerdings sind wieder 28 griechische Offiziere in Uniform mit drei Gebirgsgeschützen, 2000 Ghaspeltgewehren und 700 000 Patronen auf Kreta an zwei verschiedenen Punkten der Insel gelandet. — Die griechisch-türkischen Beziehungen sind natürlich zur Zeit überaus gespannt. Neuerdings ist es sogar so weit gekommen, daß an der Grenze von Epirus zwischen den griechischen und türkischen Posten Feindschaften geschloffen wurden. Der Zwischenfall wird jedoch dank der abgegebnen Erklärungen keine Folgen haben. Die griechische Regierung läßt die Grenzbeobachtung bei Ana verstärken. — Aus griechischer Quelle werden Nachrichten über türkische Schandthaten in Epirus und Macedonien berichtet. Erzählungen aus Epirus lomender Personen, daß die Redits dort Ausbreitungen verübt hätten, riefen in Athen Erregung hervor. — Die „Atty“ meldet: 60 Personen, meist Frauen und Kinder, wurden am 16. d. M. in Kazani von Konians, die von türksich ausgehobenen albanesischen Fregulären und Balich-Bozugs unterstützt wurden, niedergemetzelt; viele andere Personen wurden mißhandelt. — Zum Drusenauftand, der angeblid beendet sein soll, meldet „Renters Bureau“, die kürzlich stattgehabten Kämpfe im Hauran seien bedeutender gewesen, als man nach den ersten Nachrichten vermutzen sollte. Denken wie türkische Krupper haben schwere Verluste erlitten. Auf einem Punkte hatten 300 Redits hinter einer hohen Mauer gegen die Kugeln ihrer Angreifer Schutz gesucht. Den Drusen gelang es, eine Bresche in die Mauer zu legen. Sie vernichteten die ganze türkische Abtheilung. An dem Kampfe nahmen auch die Weiber der Drusen Theil; 30









# Geschäftshaus Otto Dobkowitz.

Merseburg, Entenplan 3, part., 1. u. 2. Et.

Eingang aller Neuheiten in

## Damen-Kleiderstoffen

für Herbst und Winter in überausreichenden Sortimenten.

In besonders getrennten Rayons Auslagen von

### wohlfeilen Gelegenheits-Posten,

welche wesentlich unterem Werthe zum Verkauf gelangen und sich zu Geschenken vorzüglich eignen, so z. B.

- complete Roben à 6 Mr. von 3 Mr. anfangend u. s. w. ○○○
- Hauskleider à 5 Mr. von 1,50 Mr. anfangend u. s. w. ○○○

Reste außerordentlich billig.

## Günstiger Gelegenheitskauf!

Herren-Anzüge, -Jackets,  
-Paletots, -Stoffhosen  
und ein großer Posten  
**Knaben-Anzüge,**  
welche durch das Auslegen in den Schaufenstern  
in der Farbe etwas gelitten haben, werden  
**zu u. unter dem Einkaufspreis**  
verkauft im  
**Halleschen Kleider-Bazar**  
von M. Goldstein,  
Merseburg, Noßmarkt 6.



### Sommertheater im Tivoli.

Direction: Oscar Drescher.  
Die letzte Woche! Sonntag den 23. Aug. 1890.  
49. Vorstellung im Abonnement.  
Letzte Sonntags-Vorstellung.

**Novität.** Zum letzten Male.  
Ueber 300 Mal im Tivoli-Garten-Theater gegeben.  
Unter Mitwirkung der gesamten Stadtbesuche.

**Paradebummler.**  
Große Operettenstoffe in 4 Akten von Anton  
Tropm. Musik von Steffens.  
(Uebersetzt mit großem Vortrage gegeben.)  
Rassenführung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Dienstag den 25. August: Benefiz für  
Herrn Elise Gekler.  
Auf allgemeinen Wunsch:

**Schriftstellertag.**  
Mädchen für die Stadt istort und 1. October  
halten immer Stellung, Mädchen nach Anrechte  
auf's Land nach allen Richtungen finden  
Stellung zu Anrechte durch  
Herrn Minna Volat,  
Oberschreibstraße 14.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit  
sucht zum 1. October  
Frau Selma Fuss,  
Hotel Haber Mend.

Ein fleißiges, sauberes Mädchen für alle  
häuslichen Arbeiten zum 1. October gesucht.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Älteres Mädchen sucht Stellung per  
1. Oct. **Köchin.** Selbiges  
würde auch die Pflege einer älteren Dame  
übernehmen; gute Empfehlungen stehen zur  
Seite. Vorstellung kann auf Wunsch zu  
jeher Zeit erfolgen. Gefl. Offerten unter  
W. n. 22500 bef. Exped. d. Bl. (52500)

Ein tüchtiges, mit nur junges Mädchen  
wird zum 1. October gesucht.

**Poststrasse 6, II.**  
**20 Arbeiter**  
zu einem Wagnbau gesucht. Zu melden  
Hirtenstrasse 8.

Gef. 1. Oct. ein Mädchen als Küchen-  
mädchen, welches schon gedient hat, nur mit  
guten Zeugnissen.  
Fran von Heilderff,  
Schlag Bebra.

Ein fleißiges, sauberes Mädchen für alle  
häuslichen Arbeiten zum 1. October gesucht.  
W. Seibicke, Gotthardstr. 8.

**Bescheidene Anfrage!**  
Wer liefert heute noch Schweinefleisch  
zum Preise von 45-50 Pf. Dfl. unter  
B. 100 an die Exped. d. Bl. erbiten.

**Beste und billigste Bettfedern**  
für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-  
waschene, echt nordische  
**Bettfedern**  
Wir verkaufen selbst, gegen Nachnahme (selbst  
beliebige Quantum) Gute neue Bett-  
federn per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mr.,  
1 Mr. 25 Pfg., 1 Mr. 40 Pfg.; Feine prima  
Halbdannen 1 Mr. 60 Pfg., 1 Mr. 80 Pfg.;  
Kopffedern: halbweiß 2 Mr., weiß  
2 Mr. 30 Pfg., 2 Mr. 50 Pfg.; Silber-  
weiße Bettfedern 3 Mr., 3 Mr. 50 Pfg.,  
4 Mr., 5 Mr.; ferner: echt einseitige  
Ganzdannen (siehe Aufdruck) 2 Mr. 50 Pfg.,  
u. 3 Mr. Verpackung zum Rollenpreise. — Bei  
Bestellungen von mindestens 75 Mr. 50% Rabatt.  
Büchergeschäftes bereitwillig entgegenkommen.  
Pocher & Co. in Herford in Westf.

**Zeldschlößchen.**  
Sonntag den 23. August Tanzmusik,  
wogu freundlich einladet A. Kiessler.

**Zur Zufriedenheit.**  
Heute Sonnabend Salzkochen.  
K. Rudolph.

**Gesucht**  
zum 15. September ein tüchtiges, erfahrenes  
und zuverlässiges Mädchen für Alles  
Lauchstädter Str. 6a.

**Zwei Leute zum Dreichen**  
werden sofort gesucht Friedrichstr. 11.  
Auch sind dajelbst zwei Fuhrer Dinger  
zu verkaufen.

Der neue Lehrgang in der  
**Arends'schen**  
**Stenographie**  
beginnt am  
Mittwoch den 9. September cr.  
abends 8 Uhr,  
im „Tivoli“.  
Geft. Anmeldungen hierzu werden  
bei Herrn A. Mostorz, welche  
Kauer Str. 4, sowie bei Beginn des  
Unterrichts erbiten.  
Der Vorstand  
des Arends'schen Stenographen-  
Bereins.



## LANOLIN

Toilette-Cream

## LANOLIN

In den Apotheken  
und Drogerien.  
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 10 u. 50 Pf.

Nur echt mit Marke, Pfeilring!

Überbrosfen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Patent Vodel D. R.-G.-M. No. 48 967-48 978.

## Unterkleid der Zukunft

**Woll-, Baumwoll- und Leinen-System**  
in einem Gewebe oder Gewirke vereinigt.  
Keine Waschvorschrift, trotzdem kein Eingehen  
und kein Verfilzen.  
Von ersten Ärzten begutachtet und empfohlen.  
**Alleinverkauf bei B. Weniger.**

**Beste und billigste Bettfedern**  
für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-  
waschene, echt nordische  
**Bettfedern**  
Wir verkaufen selbst, gegen Nachnahme (selbst  
beliebige Quantum) Gute neue Bett-  
federn per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mr.,  
1 Mr. 25 Pfg., 1 Mr. 40 Pfg.; Feine prima  
Halbdannen 1 Mr. 60 Pfg., 1 Mr. 80 Pfg.;  
Kopffedern: halbweiß 2 Mr., weiß  
2 Mr. 30 Pfg., 2 Mr. 50 Pfg.; Silber-  
weiße Bettfedern 3 Mr., 3 Mr. 50 Pfg.,  
4 Mr., 5 Mr.; ferner: echt einseitige  
Ganzdannen (siehe Aufdruck) 2 Mr. 50 Pfg.,  
u. 3 Mr. Verpackung zum Rollenpreise. — Bei  
Bestellungen von mindestens 75 Mr. 50% Rabatt.  
Büchergeschäftes bereitwillig entgegenkommen.  
Pocher & Co. in Herford in Westf.

# Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Feiertagen) früh 7½ Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 197.

Sonntagabend den 22. August.

1896.

## Der Einkauf von Getreide durch die Proviantämter.

\* \* \* Das bayerische Kriegsministerium hat eben eine Verfügung an die Intendanturen erlassen, aus der man etwas Näheres erfährt über die Erfahrungen, welche in Bayern mit dem direkten Einkauf von Getreide und Futtermitteln bei den Landwirthen durch die Proviantämter gemacht worden sind. Da dieser direkte Einkauf von den Agrariern als eines der „Neuen“ Mittel zur Linderung der Noth der Landwirthschaft f. B. mit Genehmigung begrüßt worden ist, vom preussischen Kriegsministerium aber darüber, ob und wie sich diese Art des Einkaufes bewährt hat, noch nichts bekannt ist, so kann die bayerische Verfügung auf allgemeines Interesse Anspruch erheben. Indem wir bemerken, daß unter Schranken Getreidemärkte zu verstehen sind, lassen wir die Verfügung hier folgen. Sie lautet: „Die verpackte Entsendung von Proviantamtbeamten an auswärtige Schrankenplätze hat sich nach den übereinstimmenden Aeußerungen der Corpsintendanturen und der Remonte-Inspection nicht bewährt. Seitens der landwirthschaftlichen Kreise wird — wie in den Berichten erwähnt wird — dieses unbefriedigende Ergebnis in der Hauptsache darauf zurückgeführt, daß beim Einkaufe von Getreide durch die Proviantämter die für diese Einkaufsart günstigste Zeit, d. i. die Zeit unmittelbar nach der Ernte bzw. nach dem Durchsicht bis Dezember, schon vorüber war; die Corpsintendanturen und die Remonte-Inspection dagegen erachten auf Grund der gemachten Erfahrungen, die Entsendung von Beamten an auswärtige Schranken überhaupt nicht als im Interesse der Militärverwaltung gelegen. Letztere führen hierbei näher aus, wie vielfach die Wahrnehmung gemacht wurde, daß beim Erscheinen von Beamten auf Schranken die Preisessort eine steigende Richtung annahm; auch sei mehrfach vorgekommen, daß von den Proviantamtbeamten höhere Preise gefordert wurden, als von den Händlern. Weiter wies für den Verkehr der Beamten auf der Schranke die Feststellung des Quantitätsgewichtes nach dem Getreideprober, sowie der Umstand hervor, daß auf der Schranke vielfach nach dem Maße, statt nach dem Gewicht verkauft werde. Endlich sei einer erfolgreichen Thätigkeit dieser Beamten auf den Schranken der Umstand fernerhin, daß einzelne Landwirthe ihr Getreide nicht ordentlich reinigen und dieses sohin den magasinmäßigen Anforderungen nicht entspreche; auch seien Fälle vorgekommen, in denen seitens der verkaufenden Landwirthe betrügerisch vorgegangen und versucht wurde, durch Manipulationen, wie Füllen der Säcke mit besserer Waare im oberen Theile und minderwerthiger Waare im unteren Theile, die Beamten über den wirklichen Werth derselben zu täuschen. Daß beim Erscheinen des Kriegsministerial-Erlasses vom 16. Januar 1896 Nr. 163 die für den Einkauf auf den Schranken günstigste Zeit bereits verstrichen war, erkennen auch die Corpsintendanturen als zutreffend an. Mit Rücksicht auf letzteren Umstand sieht das Kriegsministerium sich veranlaßt, in der nächsten Einkaufsperiode die Entsendung von Beamten an auswärtige Schrankenplätze behufs direkten Einkaufs von Brodfrucht und Haber im Sinne der Anordnungen im vorerwähnten Kriegsministerial-Erlasse forschen zu lassen. Ueber die Ergebnisse dieses neuerlichen Versuches, beziehungsweise über die bei Durchführung desselben gemachten Erfahrungen wollen die Corpsintendanturen bis 1. Juni 1897 unter Antragsstellung erneut berichten. Hiernach wolle das Befordernisse veranlaßt und insbesondere die Proviantämter und Remontedepots u. s. w. angewiesen werden, auch für die Folge die Deckung des Naturalienbedarfs soweit immer die militär-

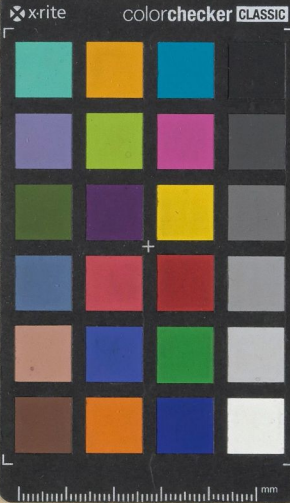
ökonomischen Interessen es gestatten, im Wege des freihändigen Ankaufs zu betätigen. Kriegsministerium. Frh. v. Aich.“ Der bayerische Kriegsminister benehmt hiernach der Landwirthschaft eben so großes Entgegenkommen, wie der preussische. Der Umstand freilich, daß in diesem Jahre die günstigste Zeit für den Einkauf benutzt werden kann, wird nicht verhindern, daß die Proviantämter dieselben Erfahrungen wie im letzten Frühjahr auf den Märkten machen werden. Wesentlich wird uns der Inhalt der nächsten Berichte nicht entzogen werden. Wünschenswerth wäre es ferner, wenn das preussische, das sächsische und das württembergische Kriegsministerium gleichfalls ihre Erfahrungen in der einen oder anderen Form zur allgemeinen Kenntniß bringen wollten.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** In Hohenstadt in Mähren beschloß nach dem „S. L.“ eine deutsch-nationale Versammlung, bei den hervorragenden Neuwahlen zur Wahrung des deutschen Besitzthums gegenüber dem anbringenden gemeinsamen liberalen Oesterreich und

wird der Commodore-Jall erörtert und es wird bemerkt, daß von den Berichten, nach denen das Schiff speziell für Kriegszwecke ausgerüstet wurde, keine Kenntniß genommen wurde. Die Besitz der Hilfsmittel des Aufbruchs seien die Vereinigten Staaten gewesen. Der Bericht schließt damit, daß er Cleveland's Proklamationen vom 12. Juni citirt, durch welche das Vorhandensein eines bestimmten Auftrages in Kuba und also auch Nordamerikas internationale Verpflichtung anerkannt wurde. — Die Vorstellungen Spaniens werden von den Amerikanern mit offenem Hohn beantwortet. Nach einer Depesche aus Key West (Florida) bemühte sich ein Hause bei einer antiphanischen Kundgebung einer spanischen Fahne und schleppte sie unter dem Beifall der Menge auf der Erde mit sich fort. In der spanischen Deputirtenkammer forderte ein catholischer Deputirter die Regierung auf, Maßregeln zu ergreifen, um die der spanischen Flagge in Key West zugesagte Beleidigung zu rächen. Der Minister des Inneren lehnte es ab, hierauf zu antworten. Indes wird die Regierung den Vereinigten Staaten eine Beischwerde zugehen lassen, sobald die der spanischen Flagge in Key West angethane Beschimpfung offiziell bestätigt ist. — Die täglichen Ausgaben Spaniens für Kuba werden auf 1500 000 Pesetas geschätzt. — Die Lage des Ministeriums Canovas hat sich wieder recht kritisch gestaltet. Im spanischen Senat ist die Vorlage betreffend die Eisenbahnsubventionen noch nicht zur Verhandlung gekommen. Die „Correspondencia de Espana“ meint, daß die Lage unverändert sei. Die Diskussion dauert fort.

**Türkei.** Die Kretafrage wird nach der „Post Ztg.“ in Wiener diplomatischen Kreisen sehr pessimistisch beurtheilt. Ein hervorragender Staatsmann äußerte, es sei nicht zu erwarten, daß Europa in nächster Zeit irgendwie wirksam werde eingreifen können; die Regierungen würden fortbahren. Eine Blockade ohne Theilnahme der bedeutendsten Seemächte Europas sei den Mächten absurd erschienen. — Der Generalgouverneur von Aetia, Fürst Werowitsch, beantragte bei der Nationalversammlung eine Verlängerung der Session, damit die Deputirten in der Lage wären, über ihnen noch vorzuliegende wichtige Fragen zu berathen. Die Deputirten „schienen“ geneigt, hierauf einzugehen. — Neuerdings sind wieder 28 griechische Offiziere in Uniform mit drei Gebirgsgeschützen, 2000 Gepätpesengewichten und 700 000 Patronen auf Aetia an zwei verschiedenen Punkten der Insel gelandet. — Die griechisch-türkischen Beziehungen sind natürlich zur Zeit überaus gespannt. Neuerdings ist es sogar soweit gekommen, daß an der Grenze von Epirus zwischen den griechischen und türkischen Posten Feindschaften geschloffen wurden. Der Zwischenfall wird jedoch dank der abgegebenen Erklärungen keine Folgen haben. Die griechische Regierung läßt die Grenzgewächung bei Aetia verhalten. — Aus griechischer Quelle werden Nachrichten über türkische Schändlichkeiten in Epirus und Makedonien berichtet. Erzählungen aus Epirus kommenber Personen, daß die Rebellen dort Ausbreitungen verübt hätten, riefen in Athen Erregung hervor. — Die „Afta“ meldet: 60 Personen, meist Frauen und Kinder, wurden am 16. d. M. in Kozani von Konars, die von türkisch ausgehobenen albanesischen Fregatieren und Balah-Bogatz unterstützt wurden, niedergemetzelt; viele andere Personen wurden mißhandelt. — Zum Drausenauftand, der angeblich beendet sein soll, meldet „Reuters Bureau“, die tüchtig stattgehabten Kämpfe im Hauran seien bedeutender gewesen, als man nach den ersten Nachrichten vermuten sollte. Drufen wie türkische Truppen haben schwere Verluste erlitten. Auf einem Punkte hatten 300 Rebellen hinter einer hohen Mauer gegen die Angeln ihrer Angreifer Schutz gesucht. Den Drufen gelang es, eine Bresche in die Mauer zu legen. Sie vernichteten die ganze türkische Abtheilung. An dem Kampfe nahmen auch die Weiber der Drujen Theil; 30



mit dem ... auf die ... und des ... Bunsch des ... machen zu ... — Zur ... rinzgen ... ische Kaiser ... nigin von ... den Kron- ... us, der ... ngnade ... gegen den ... nung des ... wird, der ... esen stark ... gnade des ... bodynklit ... Rücktritt ... ubernern ... wird dem ... gano“ zufolge demochte die Verlobung des Prinzen Albert von Belgien mit der Prinzessin Isabella, der Schwester des Herzogs von Orleans, stattfinden.

**Spanien.** Wegen der Begünstigung des kubanischen Aufstandes von amerikanischen Feinden her hat der spanische Gesandte in Washington der Regierung der Vereinigten Staaten eine Denkschrift übermitteln, auf Grund deren ein Schadenersatz für die Freiweiber-Expositionen nach Kuba verlangt wird. Diese Denkschrift zählt die einzelnen Fälle auf und geht sodann die verschiedenen Neutralitätsproklamationen amerikanischer Präsidenten von Washington bis Cleveland durch, zugleich auch die Gesetze über die Aufrechterhaltung der Neutralität und der den Schiedsgerichten vorgelegten Fälle während der Rebellion in Kanada 1838, in Kuba 1855, in der Ytata-Angelegenheit während des italienischen Krieges, auch endlich die jüngst vom höchsten nordamerikanischen Gerichtshof entschiedene Wöborg-Angelegenheit. Es wird bemerkt, daß die einzige seit dem Ausbruch des gegenwärtigen kubanischen Aufstandes möglich gewesene Uebersiedlung der Verbrecher die in dem Wöborg-Falle gewesen sei. Der Bericht geht dann zum Senfer Schiedspruch über und zeigt, daß die Vereinigten Staaten sich zur Vertheidigung der Freiweiber in einer geographisch günstigeren Lage befinden als England. Dann